

Verständnis für Menschlichkeit

Von Dr. Joseph Tkach

Was kein Engel vermag, hat Jesus auf sich genommen, um uns in die richtige Beziehung zu Gott zu bringen.



Neulich hat mir ein Freund eine DVD des Films *Wings of Desire* [Der Himmel über Berlin] von Wim Wenders geschenkt. Wenn Sie noch nichts davon gehört haben, keine Sorge – ich kannte ihn auch nicht. Die Geschichte handelt von zwei Engeln, die durch die Straßen Berlins wandern, unsichtbar für die Menschen. Die Engel und das Publikum sind in der Lage, einen schier endlosen Strom von Gebeten der Berliner zu hören. Sie erfahren von den Hoffnungen, den Träumen, den Schmerzen und von der Einsamkeit jedes Einzelnen. Sei es der Wunsch eines alten Dichters am Ende seines Lebens, die Träume einer jungen Mutter oder die letzten Augenblicke vor einem Selbstmord – die Engel sind da und erleben jeden Augenblick. Und sie setzen sich ermutigend und tröstend für das Wohl der Menschen ein.

Während wir natürlich wissen, dass das Konzept der „Schutzengel“ mehr in der Legende verwurzelt ist als in der biblischen Exegese, ist der Film ein profunder und spirituell faszinierender Blick hinter den Vorhang unserer gegenwärtigen Realität. Und in gewisser Weise vermittelt er uns ein kreatives Verständnis dafür, wie sich eine himmlische Perspektive nachempfinden ließe. Was mich betrifft, ich war erstaunt, wie nahe die Erfahrungen der Engel an die von Jesus Christus heranreichten.

Jesus, unser Herr, wurde einer von uns, nahm unsere Natur an, wurde vollkommen menschlich und blieb göttlich und eins mit Gott. Er wandelte mitten unter den Menschen. Er bekam schmerzende Blasen an den Füßen. Ihm war kalt, wenn es Nacht wurde. Und er war hungrig, wenn er ohne Essen unterwegs war. Er erlebte das Böse in der Welt und dessen Folgen. Er begegnete denjenigen, die sündigten und denjenigen, gegen die gesündigt wurde. Er spürte die zerreißenen Schmerzen des Mitgefühls für die Verlorenen.

Aufgrund seiner Menschwerdung wissen wir, dass er erfahren hat, was die Wurzel jedes Schmerzes, jeder Verletzung und jeder Freude ist, die menschlich möglich ist. Jesus hat alles auf sich genommen, um uns in die richtige Beziehung zu unserem dreieinigen Gott zu bringen. Und durch das Innewohnen des Heiligen Geistes wissen wir, dass Christus stets mit uns ist.

Es dürfte schwierig sein, sich vorzustellen, wie das genau sein mag, aber Wim Wenders Film *Wings of Desire* [Der Himmel über Berlin] ist kein schlechter Ausgangspunkt. Was wir dort sehen, ist ein zutiefst einfühlsames Verständnis von Menschlichkeit und ein Hoffen und Ermutigen und Jubeln hin zum Besten, was die Menschheit sein kann. Wir wissen, dass es durch Jesus Christus mehr als nur Hoffnung gibt. Durch sein Wort und seinen Geist arbeitet unser Prophet, Priester und König aktiv daran, uns und alle Dinge zur Vollendung zu bringen. Er unterwirft alle Autoritäten und Mächte seiner Herrschaft. Er hat das Böse und den Tod besiegt. In Christus haben wir einen mitfühlenden Hohepriester, der der Schöpfer aller Dinge ist – und der uns, seine Geliebten, neu erschafft und zur Vollkommenheit führt. □